

ZU KURZ

von Anil K. Jain (ca. 1994)

Ich bin ein Mensch durchschnittlicher Größe. Dies ist eine, für meine weiteren Ausführungen wichtige Feststellung. Ich bin also weder zu klein noch zu groß. Mein Körper ist auch in keiner Weise unproportioniert, in allen Dimensionen normal geformt. Im Vergleich zu anderen Körpern kann man sogar sagen, daß er wohlgeformt ist. Doch tut dies wiederum nichts zur Sache, sondern ist eine bloße Eitelkeit meinerseits. Und deshalb will ich auch nicht weiter von mir und meinen Vorzügen sprechen. Es geht mir nicht darum, mich in einem positiven Licht zu schildern. Ich will vielmehr einen möglichst treffenden Tatsachenbericht abgeben:

Vor einiger Zeit mußte ich aus geschäftlichen Gründen eine Reise in eine entlegene Region Osteuropas antreten – entlegen allerdings nur aus unserer Sichtweise. Die dort Ansässigen betrachten diese Gegend als das natürliche Zentrum der Welt, so wie wir alle geneigt sind, unsere nächste Umgebung als solches anzusehen. Während man allerdings unserer Landschaft einen gewissen Reiz kaum absprechen kann, bietet sich dort das trostlose, karge Bild einer eintönig platten Ebene, die in riesige, von ebenso riesigen Maschinen bearbeitete Felder unterteilt ist. Mitten in diese Landschaft sind wie zufällig dorfähnliche Ansammlungen verkommener Gebäude gesetzt. Auch eine Stadt von immerhin beachtlicher Einwohnerzahl liegt in dieser Region. Diese Stadt war das eigentliche Ziel meiner Reise.

Um auf den von mir gewohnten Komfort nicht verzichten zu müssen, ließ ich mir ein Zimmer im besten Hotel reservieren. Zwar könnte es sich nicht mit den besten Häusern hier messen, doch war ich von dem hohen Standard überrascht. Einzig das Essen ließ ein wenig zu wünschen übrig, besonders was die Auswahl an frischen Gemüsen und Obst anbelangte. Doch habe ich mich vom Personal aufklären lassen, daß trotz der agrarischen Prägung des Umlandes mit Versorgungsschwierigkeiten zu kämpfen sei. Ich nahm diese Beeinträchtigung jedoch als gegeben hin und sagte mir, daß es sich bei meinem Besuch schließlich nicht um eine Vergnügungsreise handelte. Mit den bisher erzielten geschäftlichen Resultaten konnte man immerhin zufrieden sein. Man hätte sogar sagen können, daß die Reise in dieser Hinsicht ein voller Erfolg war. Deshalb sprach ich am Abend auch regelmäßig dem hier fast ausschließlich erhältlichen Kartoffelschnaps zu. So kehrte ich nachts häufig angetrunken auf mein Zimmer zurück und schlief sofort, meist noch in meinen Kleidern ein.

Nur so ist es zu erklären, daß ich anfangs gar nicht bemerkt hatte, daß die mir bereitgestellte Bettdecke um einiges zu kurz war. Denn bald war ich des Trinkens überdrüssig geworden und stellte auch fest, daß ich den hier hergestellten Schnaps nicht gut vertrug, da ich am Morgen immer unter Kopfschmerzen zu leiden hatte. Ich ging also am nächsten Abend nüchtern zu Bett und hatte darum mit meinem alten Problem der Schlafstörungen zu kämpfen, die mich immer überfallen, wenn ich nicht zu Hause, in meinem eigenen Bett schlafe. In diesem besonderen Fall kam der schon erwähnte Umstand hinzu, daß die Bettdecke nicht ausreichend groß war. Bei genauerer Betrachtung lag die Vermutung nahe, es müsse sich um eine Kinderdecke handeln.

Und da ich nur bei geöffnetem Fenster schlafen kann – ich meine sonst, ich muß ersticken, und wache dann häufig unter heftigen Atembeschwerden auf – machte mir überdies die Zugluft sehr zu schaffen, die an den Seiten und von unten an mich herandrang und meine Füße kitzelte. Denn wie ich mich auch zu arrangieren versuchte, immer zeigte sich, daß eine oder mehrere Stellen meines Körpers unbedeckt und deshalb ungeschützt vor der kühlen Nachtluft waren. Am nächsten Morgen beschwerte ich mich bei der Hotelleitung. Doch dort stieß ich auf völliges Unverständnis. Meine Decke entspräche, davon habe man sich überzeugt, wie alle anderen Decken im Hotel, der hier gebräuchlichen Standardgröße. Andere Größen gäbe es nicht bzw. seinen nicht zu beschaffen. Auch habe sich bisher noch niemand darüber beklagt. Ich beschloß deshalb das Hotel zu wechseln, obwohl mir die Räumlichkeiten – das Hotel war in einen alten Schloß untergebracht – sehr zusagten und auch das Personal einen guten Eindruck vermittelte. Es war mir aber unmöglich in nüchternem Zustand unter einer zu kurzen Bettdecke zu schlafen. Und mich weiterhin zu betrinken, verspürte ich nicht die geringste Lust. Also machte ich mich auf die Suche nach einer neuen Unterkunft, die mit größeren Bettdecken ausgestattet war. Wo ich aber fragte, hatte man nur die selben zu kurzen Decken. Doch da ich keinesfalls eine weitere Nacht frierend und schlaflos zubringen wollte, beschloß ich, unverzüglich abzureisen. Die zu Beginn sich so günstig gestaltenden Geschäftsbeziehungen mußte ich also abbrechen. Es ist mir ein Rätsel, wie die dortige Bevölkerung, noch dazu ein im Durchschnitt sehr groß gewachsener Menschengeschlag, ihr Dasein unter so menschenunwürdigen Bedingungen fristen kann.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text steht für die private Lektüre zum Download unter: <http://www.power-xs.net/jain>. Er darf ohne Zustimmung des Verfassers weder verändert, kopiert, weiterverteilt oder anderweitig anders als für private Lektürezwecke benutzt werden. Viel Spaß!